

68. Plenarsitzung am 29. Januar 2020

Drs. 18/1065: Zukunft der Geburtshilfe in Niedersachsen sichern

Drs. 18/4815: Hebammenversorgung in Niedersachsen flächendeckend

Drs. 18/4819: Geburtshilfe in Niedersachsen stärken - Arbeitsbedingungen für Hebammen verbessern!

- Abschließende Beratung -

Rede des Landtagsabgeordneten Burkhard Jasper:

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Eine Gesellschaft ist kinderfreundlich, wenn dies schon vor der Geburt durch ein entsprechendes Umfeld deutlich wird. Dazu gehören ausreichend und gut ausgebildete Hebammen. Deshalb wollen wir eine flächendeckende Versorgung sicherstellen.

Damit haben wir uns im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, im Ausschuss für Wissenschaft und Kultur sowie in der Enquetekommission zur medizinischen Versorgung ausführlich beschäftigt. Dies zeigt die große Wertschätzung des Niedersächsischen Landtags für diesen Beruf.

Maßnahmen müssen ergriffen werden, weil nach Angaben des Hebammenverbandes in den kommenden acht Jahren etwa ein Viertel der Hebammen aus dem Berufsleben ausscheidet, die Akademisierung beschlossen wurde und sich das Aufgabenfeld erweitert hat. Im Bereich der frühen Hilfen gibt es den Einsatz von Familienhebammen in Familien mit Kindern bis zu einem Jahr. Zudem möchte ich auf die Stärkung der vor- und nachgeburtlichen Hebammenleistungen hinweisen.

Nun werde ich auf einige Maßnahmen näher eingehen.

140 zusätzliche Studienplätze werden eingerichtet. In Osnabrück, Oldenburg und Göttingen wird der Studienbetrieb im Wintersemester 2020/21 beginnen, in Hannover wegen Bauarbeiten ein Jahr später. Niedersachsen ist in der glücklichen Lage, dass an der Hochschule Osnabrück schon ein Studiengang mit 45 Plätzen existiert. Die dort gewonnenen Erfahrungen können nun genutzt werden.

Somit wird es insgesamt 185 Studienplätze in Niedersachsen geben. Da an den Fachschulen auf der Grundlage aktueller Zahlen durchschnittlich 90 bis 100 Ausbildungsplätze entfallen, handelt es sich um eine Kapazitätserweiterung.

Ich bedanke mich recht herzlich bei Wissenschaftsminister Björn Thümler für sein großartiges Engagement.

Nun soll das vorhandene Wissen in den Fachschulen genutzt werden. Die Hochschulen sind aufgefordert, Kooperationsverträge abzuschließen.

Erfreulich ist, dass es eine Ausbildungs- und Studienvergütung gibt. Dies trägt zur Attraktivität des Studiums bei.

Die Höhe der Haftpflichtversicherungsprämien wird immer wieder thematisiert. Mit dem Sicherstellungszuschlag, der auf Bundesebene von den Spitzenverbänden der Krankenkassen und dem Deutschen Hebammenverband verhandelt wird, wurde diese Problematik entschärft.

Hebammenzentralen sind als Ansprechpartner wichtig, damit Schwangere an Hebammen vermittelt werden können und Hebammen von Anfragen entlastet werden.

Die Landesregierung unterstützt koordinierend verschiedene Aktivitäten. Dabei geht es um die rechtliche Beratung, die Verbreitung guter Ideen und das Werben von Hebammen für Regionen.

Um über die Situation in Niedersachsen informiert zu sein, hat der Niedersächsische Landtag im Dezember 2019 die Einführung einer Meldepflicht beschlossen. So kann bei Problemen schneller reagiert werden.

In Niedersachsen werden in 68 Geburtshilfeabteilungen 964 Planbetten vorgehalten. Ziel ist es, auch durch die Erhöhung der Anzahl der Medizinstudienplätze für ausreichend Fachkräfte zu sorgen.

Schließlich wurde schon im Oktober 2018 der Runde Tisch Hebammenversorgung eingerichtet. Ich danke unserer Sozialministerin Dr. Carola Reimann recht herzlich dafür, dass sie diesen Runden Tisch so frühzeitig eingerichtet hat.

Der nun vorliegende Antrag von CDU und SPD unterstützt die bisherigen Maßnahmen und soll zu einer flächendeckenden und ausreichenden Versorgung mit hervorragend ausgebildeten Hebammen beitragen. Ich bitte um Zustimmung.